

Nordwestdeutsche Zeitung, Bremerhaven, den 27. Juli 1937

Bremer Künstler

auf der Großen Deutschen Kunstausstellung

Unter den Künstlern, deren Werke für würdig befunden wurden, in das neugeweihte Haus der Deutschen Kunst in München zur ersten Großen Deutschen Kunstausstellung einzuziehen, befinden sich auch mehrere, die in oder bei Bremen leben und schaffen. So ist Ernst Gorfemann mit einer Terrakottafigur „Bär“ vertreten, Carl Horn mit einem Delbild „Bildnis Reichsminister Rudolf Heß“, Wilhelm Petersen mit einem Delbild „Porträt einer Friesin“ und Else Wiegandt mit einer Lithographie „Elefanten“. Aus der Worpßweder Kolonie sieht man zwei bekannte Werke ihrer Altmeister: das Monumentalgemälde „Gottesdienst im Moor“ von Frits Mackensen und die 1897 entstandene „Dorfstraße in Worpßwede“ von Otto Modersohn (Fischerhude); hinzu kommt noch Clara Rilke-Westhof, deren Porträtbüste „Rainer Maria Rilke“ gezeigt wird. Die Kunst Hamburgs vertreten Werke von Georg Behrens-Ramberg, Arthur Bock, Alfred Jensen (Altona), Reinhard Paul Junghanns, Mimi Ufinger und Joachim Wigger. Uebrigens finden sich auf der in

die linke Seitenwand des Vestibüls eingelassenen Bronzetafel, die die Grundsteinlifter zum Haus der Deutschen Kunst aufführt, auch die Namen zweier Hanseaten. Es sind dies Ludwig Roselius-Bremen und Philipp J. Neemtma-Hamburg.

C. Th. R.